

Tiwag beharrt auf Kraftwerk in Osttirol

CATHARINA OBLASSER

Amlach - Schon bald wird die Tiwag ein Alternativprojekt zum heiß umstrittenen Pumpspeicherkraftwerk Matrei-Raneburg vorstellen - auf ausdrücklichen Wunsch der Tiroler Landesregierung. Das erklärte Tiwag-Chef Bruno Wallnöfer bei der Jubiläumsfeier anlässlich „60 Jahre Tiwag in Osttirol“. Die Feier fand vor dem Kraftwerk Strassen-Amlach statt, das mittlerweile seit 20 Jahren in Betrieb ist und etwa zwei Drittel des Bezirks Lienz mit Strom versorgt. Das neue Projekt für Osttirol soll allerdings kein Pumpspeicherkraftwerk sein, sondern eine „völlige Alternative, die auf alle Einwendungen Bedacht nimmt“, so Wallnöfer. Laut dem Matreier Bürgermeister Andreas Köll handelt es sich dabei um ein Ausleitungskraftwerk, das im Wesentlichen einen Ausbau des bestehenden Tiwag-Standortes in der Prosegg umfasst. Das neue Projekt wäre wesentlich kleiner als Raneburg.

Landeshauptmann Günther Platter befürwortet weitere Kraftwerke in Tirol. „Es kann nicht sein, dass eine kleine Minderheit, die dagegen ist, alles blockiert.“



Platter und Wallnöfer (hier mit Standortbürgermeistern des Kraftwerks Amlach) marschieren bei Plänen für Osttirol im Gleichschritt. Foto: Oblasser